

# Von wegen Eisen...

**LAUTER ALTE LAUTERER (39):** Walter Adam gründet 1953 eine Eisenhandlung – Stammsitz bis heute in der Pirmasenser Straße 100

VON PETER LENK

Der in handwerklichen Anforderungen unbedarfte Zeitgenosse wählte, wenn er den Firmennamen „Eisen-Adam“ in Lautern vernahm, ein Unternehmen, das vornehmlich eben mit Eisen zu tun hat. Doch weit gefehlt. Da reicht die Palette des Angebots von Stahl- und Betonbau, untergliedert in Baustahl, Baustahlmatten, Bügel, Mattenkörbe, Abstands- und Distanzhalter, Draht und so weiter, über Stabstahl, Formstahl, Bleche, Schmiedeeisen, Stahlformteile bis zu Industriegeländer und Bauelemente. Diese Angebote sind noch einmal diversifiziert in mannigfache Elemente, einem Mensch mit zwei linken Händen schwirrt der Kopf oder bleibt der Mund vor Staunen offen stehen. Was ist nur aus dem „Eisen-Adam“ geworden?

Junior-Chef Frank Klusen erklärt: „Wir bieten eigentlich alles an, was im weitesten Sinne mit Bauen zu tun hat.“ Sein Großvater Walter Adam, Geburtsjahr 1910, hätte sich diese Angebotsvielfalt wohl 1953 nie und nimmer träumen lassen. Damals nämlich wagte der Handelsvertreter in Eisenwaren und Großhandelskaufmann die Selbstständigkeit. Das Sortiment war begrenzt: Öfen, Ofenrohre, Schrauben, Kleinteile, Baueisen und Installationsmaterial. Adams Tochter Monika erinnert sich, dass der Vater später erzählt hat: „Der Opa hat anfangs mit einem Leiterwagen die Sachen ausgefahren.“ Als bald wurde der erste Lkw angeschafft: ein Hanomag. Für 2000 Mark.

Walter Adam war ein fleißiger, bodenständiger und cleverer Geschäftsmann.

Die Anfänge waren nicht einfach. Doch Walter Adam war nicht nur ein fleißiger, sondern auch ein bodenständiger und cleverer Geschäftsmann. Tochter Monika begann 1962 mit der Lehre als Kaufmann im Groß- und Einzelhandel. Sie erzählt: „Das hat der Vater von mir erwartet. Da gab's eben keine Widerrede.“ Und sie fügt lachend an: „Jnn do sitz ich heit noch.“ Ob sie nicht etwas anderes habe lernen wollen? Sie drückt ein bisschen herum und sagt fast verlegen: „So etwas mit Finanzen, das hätte mich interessiert.“ Monika Adam-Jacob vermittelt freilich nicht den Eindruck, dass sie mit ihrem Beruf unzufrieden ist. Heute ist



Tochter Monika Adam-Jacob und Enkel Frank Klusen, „beobachtet“ vom Firmengründer Walter Adam.

FOTO: VIEW

ihr Betätigungsfeld vielseitig: Einkauf, Verwaltung, Personalwesen und Kalkulation, der betriebswirtschaftliche Ablauf eben. Ihr Sohn Frank, seit 1995 als weiterer Geschäftsführer beteiligt, lässt keinen Zweifel daran, dass die Mutter nach wie vor gebraucht wird. Sie ist voll eingespannt. Doch für ihr liebstes Hobby, dem Sportkegeln bei der TSG, wo sie auch als Sportwartin fungiert („und auch ein bisschen als Sponsor“, grinst der Filius), muss noch Zeit bleiben.

Frank Klusen (41 Jahre alt), ebenso wie seine Schwestern Petra und Aline aus erster Ehe, verhehlt nicht, dass die erste Arbeitsphase mit dem familiären Dreigestirn nicht ganz einfach war. „Der Opa hatte seine Vorstellungen. Da gab's schon unterschiedliche Auffassungen.“ Manchmal habe der Seniorchef gesagt:

„Brauchte mer däss, däss sinn doch Färz. Die koschen nur Gäld.“ Das war der Fall, wenn der Enkel mal wieder eine neue Idee versuchte umzusetzen. Die Mutter spielte in jener Zeit stets die Vermittlerin. Frank Klusen stellt jedoch klar: „Wir haben uns immer wieder geeinigt. Da ist nie etwas hängen geblieben.“ Die Chemie zwischen dem „tollsten Opa als ich ein kleiner Bub war“ und ihm stimmte nämlich und mit der Zeit wuchs auch das Vertrauen in den Enkel, der den Beruf des Groß- und Außenhandelskaufmanns von der Pike auf erlernt hatte. Und zwar bei der Firma Willem in der Gaustraße. Danach hing er noch ein Volontariat bei einem Schraubenhändler in Heidelberg an. „Der Blick nach draußen, das war ganz hilfreich für mich“, blickt Klusen zurück.

Walter Adam wohnte mit seiner

Frau Elisabeth, die 1998 starb, in einer Wohnung über dem Lager. Das Gelände in der Pirmasenser Straße 100 (rund 2000 Quadratmeter) hatte er im Laufe der Zeit von der Stadt erworben, stets neue Lagerflächen dazu gebaut, das Sortiment erweitert. Bis ins hohe Alter, er starb 2001 mit fast 92, schaute er „unten“, also in den Geschäftsräumen, nach dem Rechten, blieb der Seniorchef. Auch heuer noch ist der Geschäftsmann vom alten Schlag zumindest im Büro-raum gegenwärtig: Von einem Bild überblickt er die Abläufe.

Die haben sich im Laufe der vergangenen Jahre wieder enorm gewandelt. „Die Kommunikationstechnik hat ihre Vor- und Nachteile. Die Hektik zum Beispiel hat zugenommen, manche Organisationsformen wurden vereinfacht“, sieht Monika Adam-Jacob die Entwicklung mit ei-

nem lachenden und weinenden Auge.

Und der Filius pflichtet ihr bei: „Wenn's zum Beispiel um die Abgabe von Angeboten geht, dann haben wir das Zehnfache an Arbeit wie früher. Und alles muss eben fix gehen.“ Allerdings scheinen Mutter und Sohn die gestiegenen Anforderungen im Griff zu haben. Dank auch einer prima funktionierenden Belegschaft, von denen die Mehrzahl schon jahrelang beim „Eisen-Adam“ schaffen. Frank Klusen sieht in der personellen Kontinuität große Vorteile: „Wir haben zum Beispiel Kunden, die haben einen Stammbetreuer. Die wollen nur den.“

Die Geschäfte laufen gut. Von Wirtschaftskrise war nichts zu spüren.

Der Juniorchef, übrigens passionierter Jogger und aktiver Tennisspieler beim TC Morlautern, gibt frank und frei zu, dass die Geschäfte derzeit gut laufen. Von einer Weltwirtschaftskrise hätte das Unternehmen nichts gespürt. O-Ton Klusen: „1999 hatten wir drei Millionen Mark Umsatz. 2010 werden es über vier Millionen Euro sein. Wenn wir künftig diesen Stand beibehalten könnten, dann wäre das Weltklasse.“ Als der junge, agile Geschäftsmann diese Zahlen nennt, huscht ein Lächeln über das Gesicht der sichtlich stolzen Mama.

Und auf dem Bild von Walter Adam scheint sich in einem kleinen Moment ein Erstaunen ins Antlitz gestohlen zu haben. Was die jungen Kerle doch fertigbringen, wird sich der alte Patriarch gedacht haben.

## DIE SERIE

Kaiserslautern, wie's mal war. Wir's natürlich nicht mehr. Aber mancherorts ist ein Stück von anno dazumal noch zu sehen. Wenn wir genau hinschauen. Und wenn wir hinter die ein oder andere Tür gucken. Wir wollen Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, in einer Serie ein Stück „Alt-Lautre“ vorstellen. Wir wollen Sie bei dieser Gelegenheit mit Mitbürgern konfrontieren, die vielen von Ihnen bekannt, manchen gar gut bekannt sind. Wir wollen diese Lauterer an ihrem Arbeitsplatz, in ihrem Geschäft zum Beispiel, besuchen, das ebenfalls ein Stück „Alt-Lautre“ darstellt. Begleiten Sie uns.

## Kolpingfamilie ehrt Gérard Denu

Gestern Abend: Als „Verdienter Bürger unserer Stadt“ ausgezeichnet

**Ehrung für Gérard Denu: Der langjährige Sprecher der Initiative für faire Energiepreise wurde gestern Abend von der Kolpingfamilie Zentral als „Verdienter Bürger unserer Stadt“ ausgezeichnet.**

Hans-Georg Mader, Vorsitzender der Kolpingfamilie, erklärte gestern Abend im Pfarrheim St. Maria, mit Denu ehre die Kolpingfamilie einen Mann, der sich in Kaiserslautern im sozialen Bereich eingesetzt und in vielfacher Weise um das Wohl seiner Mitmenschen verdient gemacht habe. Die Ehrung erfahre er zum Dank für seinen Einsatz in verschiedenen Bereichen der Jugendarbeit, in verschiedenen Kaiserslauterer Vereinen und zum Wohle der Mitbürger

für faire Energiepreise in der Stadt. Der 1938 in Straßburg geborene Denu habe schon frühzeitig soziales Engagement gezeigt. 1965 sei er nach Kaiserslautern gekommen und zum stellvertretenden Leiter der Volkshochschule berufen worden, sagte Mader. Er habe sogleich den Stadtjugendring wieder zum Leben erweckt, sei ehrenamtlich im Vorstand des VfR Kaiserslautern und als Jugendleiter beim FCk tätig gewesen. Ende 2006 habe er die Initiative für faire Gaspreise gegründet, nachdem der Preis der Gasanstalt einen Höchststand erreicht hatte.

Die Initiative hat auch einen Not- hilfefonds gegründet. Ihn betreut Denu noch immer, dabei vermittelt er zwischen in finanzielle Not gerate-

nen Menschen und den Energiever- sorgern Gasanstalt und Technische Werke. 20 bis 25 Stunden investiere Denu wöchentlich in die Arbeit des Nothilfefonds, sagte Mader.

Seit 1987 ehrt die Kolpingfamilie jährlich einen Bürger, der sich um das Gemeinwohl verdient gemacht hat. Erste Trägerin der Auszeichnung war Luise Dörner, die für jahrzehntelanges Wirken im Kindergarten Marienheim und der Pfarrei ausgezeichnet wurde. 24 Bürger wurden seitdem geehrt, zuletzt Luise Mengele aus Hohenacker. Dabei sei es unerheblich, ob die zu ehrende Persönlichkeit der Kolpingfamilie nahestehe, erklärte der Vorsitzende. Ideengeber der Aktion war Ehrenvorsitzender Norbert Thines. (dür)



Gérard Denu (rechts) habe sich in vielfacher Weise um das Wohl seiner Menschen verdient gemacht, meinte Hans-Georg Mader, der Vorsitzende der Kolpingfamilie.

FOTO: VIEW

## „Regelmäßig adventliche Lieder“

**INTERVIEW:** Karl-Friedrich Weber zum Carillon

**In der Adventszeit sollen die 48 Glocken des Carillons einen besonderen Klang in die Stadt bringen. Unsere Redakteurin Claudia Schneider hat sich mit Karl-Friedrich Weber, dem Vorsitzenden der Freunde der Kirchenmusik in der Stiftskirchengemeinde, unterhalten.**

**Herr Weber, ist das Turmglockenspiel der Stiftskirche schon auf die Adventszeit eingestimmt?**

Universitätsmusikdirektor Helmut Freitag ist gerade dabei, eine ganze Reihe von Adventsliedern einzuspielen. Bereits am 23. November wird er im Rahmen des Weihnachtsmarktes um 18 Uhr ein Livekonzert geben. Das ist spannend, das hat dann nochmal eine ganz andere Qualität. Es ist ein besonderer Klang, wenn oben im Turm der Carillonneur sitzt. Ab dem 1. Advent werden dann regelmäßig adventliche Lieder erklingen, das hat der Carillonausschuss so beschlossen. Das Programm wird tageszeitlich gewechselt, morgens um 9.30 Uhr sind andere Lieder zu hören als abends um 20 Uhr. Es wird dazu auch einen Anschlag im Schaukasten am Westportal der Kirche geben.

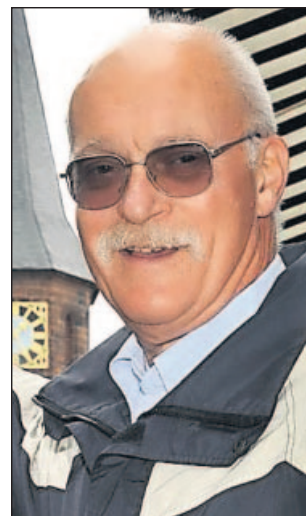
**Was macht denn der zweite Bauabschnitt für das Carillon?**

Da sind wir dran. In den nächsten Wochen soll im Turm der Stiftskirche eine Zwischendecke eingezogen werden, damit die Spielstube beheizt werden kann und der Carillonneur dem Klang der Glocken nicht mehr direkt ausgesetzt ist. Die Pläne sind gemacht. So entsteht ein abgeschlossener Raum. Inwieweit wird das Projekt vom Rotary-Club Kaiserslautern unterstützt, dessen Mitglieder selbst mit anpacken.

Was ist oben im Turm weiter ge-

plant?

Wir wollen langfristig auch Besuchergruppen hoch zum Carillon bringen, um das außergewöhnliche Instrument nicht nur hörbar, sondern auch sichtbar zu machen. Dazu muss die Treppe im Turm saniert werden, wir brauchen einen Handlauf, eine Beleuchtung, da gibt es noch viel zu tun. Alles hängt davon ab, wie die Spenden eingehen. Spendenkonten sind bei der Stadtparkasse 317255 und Kreissparkasse 109439 eingerichtet. Während des Weihnachtsmarktes werden wir in der Stiftskirche unsere Carillon-CD verkaufen, ein schönes Weihnachtsgeschenk.



**„In den nächsten Wochen soll im Turm der Stiftskirche eine Zwischendecke eingezogen werden, damit die Spielstube beheizt werden kann und der Carillonneur dem Klang der Glocken nicht mehr direkt ausgesetzt ist“: Karl-Friedrich Weber.**

FOTO: VIEW

## KAISERSLAUTERN KOMPAKT

### Fünffähriges Mädchen von Auto angefahren

Offenbar einen Schutzengel hatte ein fünfjähriges Mädchen am Mittwochvormittag in der Pfaffstraße. Das Kind war kurz nach 10 Uhr auf seinem Fahrrad auf dem Gehweg in Richtung Goethestraße unterwegs, als es von einem Auto erfasst wurde und stürzte. Es kam jedoch mit dem Schrecken davon. Die 59 Jahre alte Autofahrerin war mit ihrem Wagen von einem Parkplatz gekommen und wollte nach links in die Pfaffstraße einbiegen. Bei der Ausfahrt übersah sie das Mädchen auf dem Rad und stieß mit ihm zusammen. (red)

### Tränengas gesprüht und geschlagen

Die Polizei fahndet nach drei Jugendlichen, die am späten Mittwochabend im Gersweilerweg unangenehm aufgefallen sind. Das Trio lungerte gegen 22 Uhr vor einem Wohnhaus herum, als der 60-jährige Bewohner herauskam, wurde er von einem der Jungen mit Tränengas attackiert. Ein zweiter Junge soll versucht haben, dem 60-Jährigen ins Gesicht zu schlagen. Als der Mann anfangs laut zu schreien, flüchteten die Täter Richtung Eugen-Hertel-Straße. (red)

### Auf Straße herumgehüpft und CD gestohlen

Die Polizei sucht einen Mann, der am Dienstag in der Pirmasenser Straße randaliert und einen räuberischen Diebstahl begangen hat. Der Täter hüpfte nach 11 Uhr wild in der Straße herum, schrie und machte gegenüber dem Besitzer eines Ladens obszöne Gesten. Als dieser sie erwiderte, kam der Mann in das Geschäft, versuchte, den Ladeninhaber zu schlagen und warf einen Gegenstand nach ihm. Anschließend nahm er eine CD aus dem Regal und verließ das Geschäft, ohne dafür zu bezahlen. (red)

### Mehrgenerationenhaus mit neuer Homepage

www.mgh-kl.de – so lautet die Internetadresse der neu entstandenen Homepage des Mehrgenerationenhauses/Haus der Familie Kaiserslautern, Kennelstraße. Auf über 60 aufrufbaren Seiten stellt das Mehrgenerationenhaus über das Medium Internet eine Fülle von aktuellen Informationen zu seiner Funktion und seinen vielfältigen Angeboten zur Verfügung. Zu den Kursangeboten finden interessierte Besucher der Homepage eine Online-Anmeldung, die sie auch außerhalb der Öffnungszeiten des Mehrgenerationenhauses nutzen können. Ebenso finden sich alle wichtigen Kontaktinformationen, Wegbeschreibung und Routenplanung zum Haus sowie ein direkt nutzbares Kontaktformular. (red)

## CAMPUS

### Ziegler-Stiftung vergibt Preis

Am Mittwoch, 24. November, 16 Uhr, verleiht die Familie-Dr.-Jürgen Ziegler-Stiftung an der Technischen Universität Kaiserslautern in Gebäude 57 (Rotunde) den Stiftungspreis 2010. Preisträger sind der französische Diplom-Ingenieur Manuel de la Cotte (Jahrgang 1987) und der deutsche Diplom-Ingenieur Johannes Degel (Jahrgang 1983). Die beiden Preisträger haben mit einer gemeinsamen Diplomarbeit das deutsch-französische Doppeldiplomstudium an der INSA Rouen und an der TU Kaiserslautern (Lehrstuhl Bioverfahrenstechnik/Professor R. Ulber) mit beachtlichem Erfolg abgeschlossen. Der Festvortrag wird gehalten von dem langjährigen Regierungssprecher und heutigen Kulturstaatssekretär des Landes Rheinland-Pfalz, Walter Schumacher. Der Titel des Festvortrages lautet: „Ein literarischer Spaziergang durch Kaiserslautern“. Die akademische Feier ist öffentlich. Gäste sind willkommen. (red)

### Weiterer Vortrag zum Thema „Extreme“

In seinem Vortrag „Metal zwischen Chaos, Mayhem und Kalkül“ am Donnerstag, 25. November, 17.15 Uhr, an der TU Kaiserslautern (Gebäude 42, Hörsaal 110) diskutiert der Mainzer Musikwissenschaftler Thorsten Hindrichs „extreme“ Grenzüberschreitungen des Metal auf verschiedenen Ebenen ausgewählter Metal-Songs. Hindrichs ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Musikwissenschaftlichen Institut der Johannes-Gutenberg-Universität. Sein Vortrag ist ein Teil des Programms zum Semesterthema „Extreme“ im Studium-integrations-Zentrum der TU Kaiserslautern. (red)